

# Risch – Namengeberin der Gemeinde



Flugaufnahme von 1947: Auf der Halbinsel Buonas ist das neugotische, 1970 abgebrochene Schloss sichtbar.

Im Jahr 1939 plante der Einwohnerrat in der Zeit der Wirtschaftskrise einen Neu- oder Umbau des Schulhauses Risch. 1944 wurde ein neues Projekt nach Plänen des Architekturbüros Stadler/Wilhelm durch die Einwohnergemeinde bewilligt, nur hatte man vergessen, das Projekt dem Erziehungsrat zur Genehmigung vorzulegen. Als Bauplatz war ein Grundstück an der östlichen Seite der Kantonsstrasse neben dem Sigristenhaus mit Abbruch der Scheune vorgesehen. Der Erziehungsrat lehnte aber eine Subvention ab, da sich die Architekten mehr von ästhetischen als schulischen Überlegungen leiten liessen.



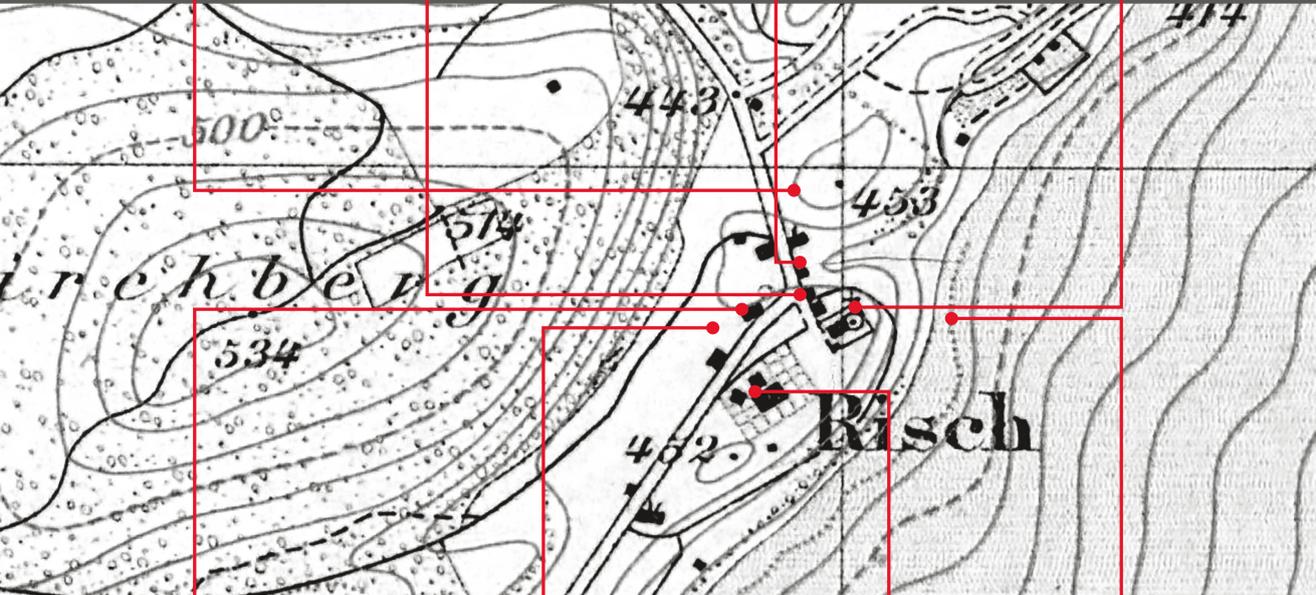
Der Bau der heutigen Kirche von 1684 fiel in die Amtszeit von Pfarrer Jost Wilhelm Roth. In den von ihm unterzeichneten Rechnungsprotokollen bezeichnet er sich von 1674 bis 1682 als «unwürdiger Pfarrer allhier», ab 1684 nur mehr als «Pfarrer». Das Pfarrhaus wurde 1705 gebaut und ersetzte einen Vorgängerbau von 1638-40.



1798 erwarben die Kirchengenossen von Karl von Hertenstein für 14'300 Gulden die Wahlrechte der Kirche Risch. Dazu verkauften sie die zur Pfarrpfund gehörenden Liegenschaften, d.h. den Verenhof (Lehenhof) an Sigrist Jakob Lutiger, den Stotzenacher an Kaspar Knüsel und das Chilchmoos und das Ried in der Rüti an Burkard Meier vom Wildenmann. Kirchengelder von 13'000 Gulden hatte schon 1772 der Vater von Karl von Hertenstein mit Bewilligung der Luzerner Regierung zu seiner Schuldentilgung verwendet. Das Kirchengut wurde somit ohne Information an den Bischof um mehr als 27'000 Gulden geschmälert.



Die archäologischen Ausgrabungen datieren die erste Kirche von Risch in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts. Urkundlich wurde sie erstmals in einem Papstdiplom vom 28. März 1159 als Besitz des Klosters Muri genannt. Laut der Klostergeschichte gehörten dem Kloster nur «drei Teile» der Kirche Risch. Der Rest dürfte wie nach 1250 im Besitz der Herren von Buonas gewesen sein. Das Bild des Vorgängerbau stammt aus einem Gebetbuch von Erasmus von Hertenstein, datiert 1636.



Nach dem Tod des letzten Kaplans von Risch, Ferdinand Böhi, wurde 1914 sein Nachlass auf der Kantonsstrasse versteigert. Im Hintergrund das ehemalige Sigristenhaus von 1899 bis 2002.



1955 holte der Einwohnerrat zum dritten Mal einen Kredit für Landkauf und Ausführung eines Schulhausprojekts von Brüttsch/Stadler am heutigen Standort bei den Stimmbürgern ein. Die festliche Einweihung fand am 5. Mai 1957 statt.



1848 verkaufte Gregor Lutiger den Lehenhof an Josef Schriber aus der Rüti. Dessen Sohn gab der Wirtschaft 1883 den Namen Waldheim. Das Waldheim war um 1890 bis zum Ersten Weltkrieg berühmt für seine Milchkuren, so dass sogar das Pfarrhaus Waldheim-Kurgäste aufnehmen musste. 1908 baute Bernhard Schriber auf der Südseite ein Heimatsstil-Chalet mit Kreuzgiebeldach als Kurhaus an.



Protokoll des Einwohnerrats vom 20. Februar 1929: «Als grosse Seltenheit sei einer späteren Generation bekannt gegeben, dass Einwohnerrat K.J. Gügler den Weg zur Sitzung von Oberrisch nach Buonas über den zugefrorenen Zugersee unternommen hat. Ferner hat Einwohnerrat Fähndrich, Berchtwil, nach der Sitzung per Velo den Zugersee nach Zug überfahren und ist gut im Wildenmann wieder angelangt. Die Eisfläche war damals 12-14 cm dick. An diesem Tag mögen mindestens 1'000 Personen sich auf den zugefrorenen Zugersee begeben haben.»



Das Schulhaus, das bis 1915 noch immer als Kaplanei verwendet wurde, war seit dem 1. Januar 1916 Eigentum der Kirchgemeinde. Um die Kaufsumme von 30'000 Franken ging das Kaplaneienhaus 1919 in das Eigentum der Einwohnergemeinde über. Von 1852 bis 1956 unterrichteten eine oder zwei Lehrschwestern von Menzigen die Rischer Schulkinder und unterstützten die im Schuldienst stehenden Kapläne von Risch.



Risch um 1965



Das Güterverzeichnis von 1374 erwies sich als ganz lückenhaft. Deshalb lud Niklaus von Hertenstein im Januar 1598 die Betroffenen zur Verifizierung in die Taverne Buonas ein. Anschliessend wurde alles vom Stadtschreiber von Zug in einem Urbar verchriftlicht. Zum Kirchengut gehörten der grosse Pfarrpfundhof inkl. Stotzenacher, die Sigristpfund, das Chilchmoos in Buonas, Wald am Kirchberg und ein Ried in Rüti.



Weitere Informationen:  
Website der Gemeinde Risch  
[www.zg.ch/behorden/gemeinden/risch-rotkreuz/gemeinde/geschichte](http://www.zg.ch/behorden/gemeinden/risch-rotkreuz/gemeinde/geschichte)